

Abteien vereinigt. Gegenwärtig versieht Zircz 4 Obergymnasien mit Professoren und besetzt eine grosse Anzahl von Professorstellen. *G. H. — Raab.*

XVII. Zur Erinnerung an das XIII. Centenarium der Regelapprobation durch die römische Synode vom Jahre 595 hat die Erzabtei Martinsberg die ungarische Uebersetzung der **Regula s. Patris Benedicti** in Druck herausgegeben. Aus älterer Zeit sind zwei ungarische Uebersetzungen bekannt, die eine vom Jahre 1689, deren Verfasser unbekannt ist, die andere aus dem Jahre 1843 von P. Anton Nyalassy. Beide Uebersetzungen sind nur im Manuscript vorhanden und wurden nicht in Druck gegeben. Die neueste nun durch den Druck veröffentlichte Uebersetzung besorgte P. Berthold Labach, Novizenmeister in Martinsberg. Die Ausgabe enthält neben dem ungarischen auch den lateinischen Text der hl. Regel nach der kritischen Ausgabe des P. Edmund Schmidt vom J. 1880 (Regensburg, Pustet), wobei noch die 1892. Regelausgabe desselben Verfassers sowie auch die Migne'sche Edition vom Jahre 1847 in Betracht gezogen wurden. Die ungarische Uebersetzung ist einestheils dem Wortlaut der hl. Regel, anderentheils dem Geiste und der heutigen Form der ungarischen Sprache angepasst. Als Anhang sind einige mit Ablässen versehene lateinische Ordensgebete beigegeben. Den Druck besorgte im gefälligen Format die Diöcesanbuchdruckerei in Raab. *W.*

Ordensgeschichtliche Rundschau der Letztzeit.

(Fortsetzung zu Heft I. d. J. S. 153—178.)

Nur wenige Orig.-Corr. konnten wir diesmal für diese unsere Zusammenstellung benützen. Reichlich war dagegen die Ausbeute aus den uns zur Verfügung stehenden verschiedenen Zeitschriften, wie aus dem Nachfolgenden ersichtlich ist. Schon mit Rücksicht darauf, dass wir der unangenehmen Aufgabe, nachträglich Berichtigungen bringen zu müssen, überhoben sein möchten, bitten wir daher eindringlichst, uns, wo es immer angeht, über Ereignisse von Bedeutung in unseren beiden Ordenskreisen durch directe Nachrichten verständigen zu wollen. Wir haben unseren Lesern, was A. den Benedictiner-Orden und zwar zunächst dessen Klöster

I. in Europa

anbelangt, Nachfolgendes mitzutheilen:

1. **Kremsmünster.** Am 19. Mai fand zu Aigen bei Salzburg die feierliche Enthüllung einer Gedenktafel statt, welche die löbl. Salzburger Gesellschaft für Landeskunde an dem Geburtshause des am 10. Mai 1706 † P. Simon Rettenbacher (O. S. B. Kremsmünster) hatte anbringen lassen. P. Rettenbacher, auch gew. Professor an der Salzburger Universität, war Gelehrter und Dichter; er verdankt diese ihm lange nach seinem Tode erst zu Theil gewordene Ehrung zumeist dem hochw. Herrn P. Tassilo Lehner, Professor in Kremsmünster, seinem Ordensbruder, der ihn durch Herausgabe seiner Werke wieder zu Ehren gebracht.

2. **Augsburg.** Am 15. März d. J. hielt im Histor. Verein zu Augsburg Professor Dr. Vogt einen Vortrag über das Thema: „Der Augsburger Chronist Clemens Sender.“ Clemens Sender lebte 1488—1536 und war Conventuale, später Prior des Benedictinerklosters zu St. Ulrich und Afra. Seine Chronik

hat im Auftrage der historischen Commission Dr. H. Roth in München edirt. Sender lebte in jener Zeit, in welcher die Reformation begann und Luther wiederholt in Augsburg weilte; er war und blieb aber ein treuer Sohn seiner Kirche. Seine Chronik ist eine Chronik im strengsten Sinne des Wortes; sie schildert nur Aeusserlichkeiten, und von den wichtigen Verhandlungen z. B. des Reichstags von Augsburg im J. 1530 erfahren wir aus der Chronik nichts. Die Berichterstattung Senders ist eine Sittengeschichte und eine Kirchengeschichte von Augsburg zugleich und gibt Aufschlüsse über die Spielwuth und Genussucht der damaligen Zeit. . . . („Augsb. Postztg.“ 1895. Nr. 64.)

3. Augsburg, St. Stephan. Vor kurzem starb bekanntlich im Stifte St. Stephan zu Augsburg der hochw. Herr P. Prior Hieronymus Gratzmüller, ein vertrauter Freund und Schüler Gabelsberger's. (Vide Nekrolog in diesem Hefte.) Als Nachfolger im Priorate wurde der bisherige Subprior, der hochw. H. P. Benedict Permane gewählt und der Director des kgl. Studienseminares St. Joseph, der hochw. H. P. Carl Berchtold, wurde Subprior.

4. St. Bonifaz in München. a) Der Senior des hiesigen Seelsorgeclerus, der hochw. P. Johannes Klingel, O. S. B., Stadtpfarrer und Schulinspector von St. Bonifaz, vollendete am 26. März sein 80. Lebensjahr. Der greise Pfarrer erfreut sich noch einer solchen geistigen und körperlichen Frische, dass er nicht nur die ganze administrative Leitung der Pfarre selbst führt, sondern auch alle Seelsorgsarbeiten ohne Anstrengung verrichtet. Bekanntlich ist St. Bonifaz die grösste deutsche Pfarre mit 54.000 Seelen. Ad multos annos!

— b) Unser wackere Mitarbeiter, der hochbegabte Cleriker Rupert Jud, wurde am 5. Juni zum Priester geweiht. Möge ihm der liebe Gott feste Gesundheit, stetige Arbeitskraft und Standhaftigkeit in seinem hl. Berufe schenken! Ad multos annos! — Den noch immer schwer leidenden hochw. H. Dr. Odilo Rottmann desselben Conventes empfehlen wir abermals angelegentlich dem Fürgebete seiner zahlreichen Freunde und aller Mitbrüder. (Die Red.)

5. Merkelbeek. Am Samstag den 30. März d. J. wurde 4 Mönchen des hiesigen Benedictinerstiftes durch den hochw. Herrn Bischof Boermans zu Roermond die hl. Priesterweihe ertheilt. Dies ist seit 3 Jahrhunderten das erstemal, dass Söhne des grossen Ordensstifters, des hl. Benedict, in Holland mit der priesterlichen Würde bekleidet werden. Eine so grosse Festlichkeit war aber auch den Bewohnern des Dorfes Merkelbeek, in welchem zuerst nach so langer Unterbrechung ein Benedictinerkloster gestiftet wurde, eine willkommene Gelegenheit ihre Liebe und Dankbarkeit den Mönchen zu zeigen, welche es in so kurzer Zeit, nach kaum zweijährigem Hiersein, verstanden, die Herzen Aller zu gewinnen. Deshalb regten sich, sobald bekannt wurde, zu welcher Zeit die neuen Diener des Herrn im Kloster ankommen würden, aller Hände, ihnen einen ebenso würdevollen als auch freundlichen Empfang zu bereiten. Ueberall an den Häusern flatterten die Fahnen im Winde und das Portal des Klosters war durch die Nachbarn aufs schönste mit Kränzen und Guirlanden verziert worden. Die Kirche und ihre ganze Umgebung prangten im Festgewande. Gegen $\frac{1}{2}$ 7 Uhr verkündigten Böllerschüsse die Ankunft der Neugeweihten, welche nach dem Verlassen des Wagens die Glück- und Segenswünsche des auf sie harrenden Volkes und ihrer hochehrfreuten Mitbrüder empfangen, denen sie allen mit ihrem ersten hl. Segen dankten. Am Sonntag und den 3 folgenden Tagen, an welchen die einzelnen Primizfeiern stattfanden, war die Kirche mit Andächtigen gefüllt, welche alle der hehren Feier des ersten hl. Messopfers eines Gesalbten des Herrn in tiefer Ehrfurcht beiwohnten; während desselben ertönten bei den Haupttheilen die Böllerschüsse. Einen schönen Abschluss fand die Feier am Mittwoch Abend durch eine levitierte Segensandacht, bei welcher alle 4 Neugeweihten am Altare sich befanden.

Möge es denselben vergönnt sein, recht lange im Weinberge des Herrn thätig zu sein! („Geilenkirchner Zeitung“ 10./IV. 1895. Nr. 29. 2. Bl.)

6. **Montecassino.** Am 21. Mai beehrte Ihre Majestät die Königin Margaretha die berühmte Abtei Montecassino mit ihrem Besuche. Ihr zu Ehren wurden grosse Festlichkeiten veranstaltet und die Mönche bewiesen bei dieser Gelegenheit feinen Tact mit Würde gepaart. Der bekannte Gelehrte P. Tosti, Archivar des Stiftes, empfing mit den übrigen Mönchen an der Haupttreppe der Abtei die Königin, der prachtvolle Blumen überreicht wurden. Auch ein Imbiss wurde der hohen Frau im Kloster selbst angeboten.

(„Illustrazione popolare“ 2./VI. 1895.)

7. **Cesena.** Der Beuroner Benedictiner P. Bonifaz Wolff, ein geborener Kölner, bis vor kurzem Prior des Klosters Erdington in England, ist in gleicher Stellung in die Abtei Cesena in Italien versetzt worden. Auch der Abt von Cesena ist ein Deutscher. Papst Pius VII. hatte bekanntlich in der genannten Abtei seine Mönchsgelübde abgelegt; er, wie auch sein Vorgänger Pius VI., stammte aus dem Städtchen Cesena.

(„Kölnische Volkszeitung“ 1895. 2./V. Nr. 284.)

8. **Rom.** a) Der Papst hat entschieden, dass für das Studienseminar in Constantinopel der Benedictinerorden gewählt werde. Für diesen Zweck hat der Papst das Haus der Jesuiten neben der Kirche der hl. Pulcheria angekauft, worin die Benedictiner aus verschiedenen Congregationen und Nationen installiert werden. Auch der Bau der Abtei St. Anselm in Rom schreitet rüstig fort. Am Charsamstag wurde die letzte von den 10 Granitsäulen gesetzt, welche das Hauptschiff von den beiden Seitenschiffen trennen. Das griechische Seminar in Rom wird wahrscheinlich den Basilianermönchen von Grotta ferrata anvertraut. (Salzb. „Kath. Kirchenzeitung“ 1895. Nr. 34.)

— b) Im Jahre 1871 errichtete die Congregation von Subiaco mit Approbation der S. Congreg. Indulg. das Institut der weltlichen Oblaten des Benedictinerordens, dessen Statuten am 17. Jänner 1871 bestätigt wurden. Ein Decret vom 4. Juni 1888 vermehrte die Indulgenzen. Auf die Anfrage des hochw. Abtes D. G. Heigl vom Affighem über das Wesen dieser weltlichen Oblaten bestimmte die S. Congreg. Indulg. mit Decret vom 15. Jänner 1895:

1. Die weltlichen Oblaten O. S. B. sind den Tertiaren anderer Orden gleich zu achten;
2. Ein Oblat O. S. B. darf nicht zugleich Tertiär eines andern Ordens sein;
3. Die Oblaten, welche zugleich Tertiaren sind, dürfen den Orden, welchem sie angehören wollen, selbst wählen.

9. **Banco.** Das Benedictinerinnen-Kloster in Banco (Provinz Rom) ist nach einer Drahtnachricht der „Angsbürger Postzeitung“ abgebrannt. Zwei Nonnen kamen in den Flammen um.

10. Die Benedictiner von Bath.

(Fortsetzung zu Heft I., S. 160—165.)

Wir bemerkten im vorigen Artikel, dass Heathored, Bischof von Hwiccas, die Abtei Bath dem Könige Offa von Mercia schenkte. Dessen Nachfolger, sowohl die Könige von Mercia als auch von Wessex und später dem ganzen angelsächsischen England, hielten ihr Recht auf die Abtei aufrecht, indem sie theilweise mit Zuziehung des Conventes, theilweise aber ganz eigenmächtig die Aebte bestimmten.

Nach Aelsiges, des letzten sächsischen Abtes Tode, ging

durch den Einfluss des Königs die äbtliche Würde auf den neuen Bischof von Wells, Johannes de Villula über. Dieser Prälat, ein geborener Franzose aus Tours, war Caplan des Königs gewesen und von diesem im Jahre 1088 zum Bischof von Wells ernannt worden. Seine Gelehrsamkeit, besonders auf dem Gebiete der Arzneikunde wird gerühmt. Die Residenz dieses Bischofs (Wells) war ein kleines, unbedeutendes Dorf, und es ist natürlich, dass Johannes de Villula sofort, nachdem er in den Besitz von Bath gelangt, seinen bischöflichen Aufenthalt auch dorthin verlegte. Diese Handlungsweise stimmte auch mit den Absichten des Concils von London (1075) überein, welches bestimmte, dass die bischöflichen Sitze von den kleinen Städten und Dörfern in die grösseren Städte verlegt werden sollten „*Ex decretis Summorum Pontificum, Damasi videlicet et Leonis, necnon ex conciliis Sardicensi atque Laodicensi, in quibus prohibetur episcopales sedes in villis existere, concessum est regia munificentia et synodali auctoritate praefatis tribus episcopis de villis ad civitates transire: Hermanno de Sira-burna ad Sarisberiam, Stigando de Selengio ad Cicestram, Petro de Licefelde ad Cestram. De quibusdam, qui de villis seu vicis adhuc degebant, dilatatum est usque ad regis audientiam, qui in transmarinis partibus tunc temporis bella gerebat.*“¹⁾

Im Jahre 1094 erhielt dieser Bischof durch den König Wilhelm den Rothen die ganze Stadt Bath mit allen Rechten und Privilegien. So hatte unsere Abtei ihre Unabhängigkeit verloren und der Obere derselben war nunmehr Cathedralprior mit sehr beschränkter Jurisdiction. Wenn wir Wilhelm von Malmesbury glauben dürfen, so war das Verfahren der Bischöfe gegen die Communität des Klosters gerade nicht geeignet, die durch die eben erzählten Ereignisse gedrückten Gemüther der Mönche zu versöhnen. Doch gibt dieser Chronist zu, dass Bischof Johannes sich nicht blos um die materielle Ausschmückung des Gotteshauses Verdienste erworben, sondern sich auch die innere Disciplin des Conventes angelegen sein liess, so „*dass an den Mönchen zu rühmen ist ihre Gelehrsamkeit in den Wissenschaften und ihr Eifer in Erfüllung der monastischen Obliegenheiten.*“²⁾ Wahrscheinlich war der Gelehrte Athelheard von Bath Mönch dieses Klosters.

Wilhelm von Malmesbury sagt, dass Bischof Johannes von Bath die Abteikirche St. Peter von Grund aus „*magno et elaborato parietum ambitu*“ neu baute. Um jene Zeit entstanden viele grosse, herrliche normännische Kirchen. Von der damals neu erbauten

¹⁾ Wilkins Concilia. vol. i. p. 363. Concilium Londini, a. d. 1075, praesidente Lanfranco.

²⁾ Gesta Pontificum pag. 196.

Cathedrale in Bath ist uns zu wenig erhalten geblieben, um einermassen auf Styl und Grösse des Baues schliessen zu können. Der Bischof scheint die Vollendung der Kirche nicht erlebt zu haben: *ecclesiam illam a fundamentis incepit, et testitudines inferiores fecit.*¹⁾ Er starb hochbetagt am 29. Dec. 1122, nachdem er 34 Jahre die Bischofswürde bekleidet hatte, und wurde vor dem Marienaltare seiner Cathedrale begraben. Einige Jahrhunderte später wurde der Begräbnisstätte Erwähnung gethan von dem Alterthumsforscher Leland: *This John pullid down the old church of St. Peter at Bath, and creatid a new much fairer and was buried in the middle of the Presbyteri thereof, whose image Isaw lying there a nine yers sins, at the whiche tyme al the church that he made lay to waste and was ouroffed and weds grew about this John of Tours sepulire.*²⁾

Kurz nach Bischof Johannes Tode erhielt die Abtei Bath zwei grosse Wohlthäter, Wilhelm von Mohun und Walter von Douai. Ersterer war Herr von Dunster, letzterer von Castle Cary. Beide hatten sich in dem Eroberungskriege Wilhelms von der Normandie durch hervorragende Tapferkeit ausgezeichnet und grosse Länderstrecken im Gebiete von Somerset erhalten. Wilhelm von Mohun schenkte mit Zustimmung seiner Gemahlin Adeliza den Mönchen die Kirche St. Georg in Dunster nebst vielem werthvollen Eigenthum, Walter von Douai die Kirche von Bampton in Devon, die Kirchen von Bridgewater und Cary in Somerset und viele Ländereien. Dazu kamen noch andere Wohlthäter, so dass Eigenthum und Patronatsrechte der Abtei um diese Zeit sehr bedeutend waren. Wir finden den Besitzstand aufgezählt in einer Urkunde vom Jahre 1155, worin Papst Adrian IV., selbst ein Engländer, dem dritten Bischof von Bath, Robert von Lewes (1136—1166), seine besondere Protection zusagte: „Folgende sind die Besitzungen von St. Peter in Bath: Lyncombe, South Stoke, Priston, Evesty, Welmendon, Stanton, Corston, Ashwick, Cameley, Olveston, Ashton; ferner 5 Hufe (hides) Landes in Weston, North Stoke, Charlecombe, 1½ Hufe in Easton, Ford, Hampton, Woodwick, die Kirche von Bampton, die Kirche von Dunster, die Kirche von Bridgewater mit aller Zubehör die Stadt Bath mit aller Zubehör . . . Claverton etc.“³⁾ Die meisten dieser Besitzungen nebst mehreren anderen später erworbenen verblieben dem Kloster zu Bath (to the priory of Bath) bis zur Aufhebung der Klöster in England.

Der erste Prior, von dem wir Kunde erhalten, ist Johannes (1121). Er wurde ernannt durch Bischof Johannes von Villula,

¹⁾ Lincoln's Inn MS pag. 314.

²⁾ Leland, Itinerary.

³⁾ Bath Chartulary. Corp. Chr. College. Cambridge MS. CXI. p. 130.

wie alle seine späteren Nachfolger durch den jeweiligen Bischof bis zum Jahre 1261. In diesem Jahre erst wurde den Mönchen eine Capitelwahl zugestanden.

Auf Bischof Johannes folgte Bischof Godfried, früher Caplan Adelizas, der Gemahlin Heinrichs I. Er war ein frommer und wohlwollender Mann, den Mönchen freundlich gesinnt. Er erwarb der Cathedrale verschiedene Besitzungen und vergrösserte die Klosterbibliothek. Nach zwölfjähriger Regierung starb er und wurde an der Nordseite des Hochaltars seiner Kirche beigesetzt. Sein Nachfolger, Robert von Maud, war Mönch von Lewes, eines von Cluny abhängigen Priorates. Deshalb wird er gewöhnlich Robert von Lewes genannt. Er war ebenso wohlwollend wie sein Vorgänger. Im zweiten Jahre seiner Regierung wurde Bath von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht, welche den grössten Theil der Stadt zerstörte, darunter auch die Klostergebäude, während die Kirche zwar erhalten blieb, aber arg Schaden litt. Bischof Robert renovierte die Kirche und baute das Kloster neu auf, schöner und grösser als es zuvor gewesen. Nach Prior Johannes Tode ernannte er den Mönch Benedict zum Prior, welcher wahrscheinlich in Rom, wo er als Delegierter seines Bischofs weilte, starb. Um 1155 stiftete und weihte (dedicated) Robert ein Kreuz in der Cathedrale, welches der Gegenstand besonderer Verehrung und mit Ablässen bereichert wurde für diejenigen Gläubigen, welche es am Feste Kreuzerhöhung besuchten und verehrten. So gewährte Theobald, Erzbischof von Canterbury zwanzig Tage Ablass und Theilnahme an allen Gebeten und guten Werken (*beneficia*) der Kirche von Canterbury; Marcus, Bischof von Cloyne zwanzig Tage; Nicolaus, Bischof von Llandoff zwanzig Tage etc. Die Stiftungsurkunde Bischof Roberts selbst ist interessant, da sie uns über den Ursprung und Grund dieser Andacht aufklärt: „Robertus, Dei gratia Bathoniensis ecclesiae minister, universis . . . salutem et benedictionem. Christianae quidem religionis est Jesum Christum Dei filium credere, adorare, benedicere et predicare et hunc crucifixum. Inde est quod in memoriam et venerationem eiusdem crucifixi cruces facere et easdem benedicere consuevit Christiana devotio. Quod misericorditer nos imitantes in ecclesia nostra Bath in gloriam et honorem Dei quandam crucem benedicendo consecravimus. In cuius dedicationis die anniversario, exaltatione videlicet sanctae crucis, quisquis caritatis intuitu spe veniae delictorum consequendae ad monasterium Bath convenerit, Nos, de passionis dominicae et crucis confisi ministerio, de iniuncta ei poenitentia dies XX relaxamus et orationum ac beneficiorum quae fiunt in ecclesiis nostris participem eum perpetuo fore concedimus. Valete.“

Auf den Prior Benedict folgte Petrus, auf diesen Hugo, zu

dessen Lebzeiten (1166) Bischof Robert starb. Er liegt vor den Stufen des Hochaltars seiner Cathedrale begraben. Nach Roberts Tode blieb der Bischofssitz zu Bath nahezu 8 Jahre unbesetzt. Endlich im Jahre 1174 wurde Reginald Titz Jocelin de Bohun zum Bischof von Bath ernannt und im Juni dieses Jahres consecriert. Auf Prior Hugo folgte Walter, vorher Subprior des Klosters Hyde. Die Annalen von Winton besagen, dass er ein Mann „multae scientiae et religionis“ war, dass er wegen seines heiligmässigen Wandels zum Prior erhoben wurde, und die Communität von Bath „monastico ordine ad unguem“ befestigte. Dieser Walter trat später in den damals gerade in England eingeführten Carthäuserorden über, in welchem er aber nicht lange verblieb. Ein Mönch von Hyde, mit dem er eng befreundet war, besuchte ihn in der Carthause zu Witham und sah ihn, wie die Annalen von Winton erzählen, „sehr eifrig beschäftigt bei seinen Kräutern und Gemüsen, ihn, der kurz zuvor so eifrig an der Rettung der Seelen gearbeitet hatte. Da sagte er lächelnd zu ihm: Domine Pater, quod facis est kire, quod tractas kirewiwere“ (sprich: kirnwir). Diese Worte verfehlten nicht ihre Wirkung, denn „Walter sah nach einigen Tagen reiflichen Ueberlegens ein, dass es eine heiligere Sache sei, viele Seelen zu retten als nur eine (seine eigene), kehrte in sein Kloster zurück und verharrete dort wacker bis zu seinem Tode.“¹⁾ Die Weisheit und Energie, mit der er das Kloster verwaltete, wurde durch Bischof Reginalds wohlwollende Gesinnung trefflich unterstützt. Reginald baute unter anderem ein Hospital für diejenigen Armen, welche die warmen Quellen in Bath besuchten, um von Krankheiten geheilt zu werden. Dasselbe wurde in honorem S. Joannis Baptistae geweiht und den Mönchen zur Verwaltung übergeben. Der jeweilige Prior ernannte den Vorsteher dieses Hauses. Der Bischof schenkte ferner den Mönchen den Leib der hl. Euphemia V. M., viele andere Reliquien, Paramente etc.²⁾

Er verschaffte den Mönchen ferner mehrere königliche und päpstliche Privilegien. Im Jahre 1191, November, wurde Reginald zum Erzbischof von Canterbury ernannt, aber er sollte diese Würde nicht mehr erleben. Auf der Reise nach Canterbury erkrankte er schwer und starb zu Dogmersfield in den Armen seines treuen Priors und Freundes Walter, der ihm auf seinen Wunsch kurz vor seinem Ende das Kleid des hl. Benedict gab. „Es war nicht Gottes Willen,“ sagte der Bischof, „dass ich Erzbischof würde, und es ist auch nicht mein Wille. Es war aber Gottes Wille, dass ich Mönch wurde, und das ist auch mein

¹⁾ Rolls Series. p. 68.

²⁾ Bischof Reginald war als Begleiter des Erzbischofs von Canterbury, Richard, in Rom gewesen.

Wille.“ Die Leiche dieses trefflichen Kirchenfürsten wurde vor dem Hochaltare der Abteikirche zu Bath beigesetzt.

Der folgende Bischof war ein Vetter Bischof Reginalds, namens Savarie, früher Erzdiacon von Northampton. Er war den Mönchen freundlich gesinnt, bestätigte ihre Besitzungen, Privilegien etc. Während seines Pontificats starb Prior Walter (Mai 1198). Sein ebenso würdiger Nachfolger war der Mönch Robert, welcher vom Könige Johann die Barton Farm, eine bedeutende Besitzung unter den Wällen der alten Bath City zum Geschenk erhielt. Mit diesem Besitzthum waren Jurisdictionenrechte verbunden, wodurch der Einfluss der Mönche bedeutend wuchs. Letztgenannter König hatte ferner im Jahre 1185 zu Waterford in Irland ein dem hl. Johannes gewiehtes Hospital gegründet, dessen Leitung er im Jahre 1204 dem Convent von Bath übertrug sammt allen Rechten, Einkünften etc. Aus dem Hospital wurde demnach ein von Bath abhängiges Benedictinerkloster, dessen Prior von dem Capitel zu Bath ernannt wurde. Ferner wurden in Irland zwei andere Häuser erworben, eins zu Cork und eins zu Youghal, welche beide wieder in gewisser Weise von S. Johannes in Waterford, als dem Centrum der Bathbesitzungen in Irland, abhängig waren.

Bischof Savarie starb am 8. August 1205 und die vereinigten Capitel von Bath und Wells erwählten als seinen Nachfolger Jocelin Troteman. (Nachdem der Sitz des Bischofs von Wells 1088 nach Bath verlegt worden, beanspruchte der Decan und das Capitel von Wells fernerhin die Theilnahme an der Wahl des jeweiligen Bischofs, die ihnen nach manchen Streitigkeiten von jetzt an zugestanden wurde.) Diesen Bischof nennen seine Zeitgenossen „virum industrium et literatum et honestum.“ Die Bestätigungsurkunde der neuen Wahl enthält die Namenliste der Mönche von Bath. Es sind 41 Namen.¹⁾

Robertus, prior. Anselmus, succentor. Willelmus, sacrista. Aluredus. Walterus. Walterus, refectorius (sic). Vincentius. Serlo, subcellerarius. Johannes, custos operum. Hamo. Robertus, granatarius. Johannes, elemosinarius. Hugo. Walterus. Robertus. Johannes, subprior. Walterus. Symon, precentor. Aurelianus. Willelmus. Johannes, tertius prior. Martinus, camerarius. Nicholaus. Fulco. Adam. Arnaldus. Willelmus. Reginaldus. Urbanus, cellerarius. Hugo. Ricardus. Radulfus, infirmarius. Johannes. Willelmus, thesaurarius. Robertus. Walterus. Ricardus, subsacrista. Maribus. Robertus. Willelmus. Johannes.

Jocelin wurde consecriert am Dreifaltigkeitssonntage, 28. Mai, 1206 in der Abteikirche S. Maria zu Reading, da der Sitz von Canterbury damals vacant war. Er scheint mehr Sympathie für

¹⁾ Das Original befindet sich unter den Manuscripten der Cathedrale zu Wells.

Wells als für Bath gehegt zu haben und hielt sich auch an ersterem Orte während der Dauer seines Pontificates auf, obgleich Bath nominell die Sedes praesulea blieb: Prior Robert wurde im Jahre 1223 wegen seiner ausgezeichneten monastischen Eigenschaften zum Abt von Glastonburg erwählt, resignierte als solcher 12 Jahre später und beschloss seine Tage in stiller Zurückgezogenheit in seinem Mutterkloster zu Bath. Sein Nachfolger war Thomas, der erste Prior dieses Namens. Nach Bischof Jocelins Tode beginnt eine lange Kette von Streitigkeiten zwischen den beiden Capiteln von Bath und Wells betreffs der Neuwahl, welche schliesslich durch Innocenz IV. beigelegt wurden, indem dieser Papst den vom Bath-Capitel erwählten Bischof Roger von Sarum bestätigte, und um fernere Disharmonien zu verhindern, bestimmte, dass in Zukunft beide Capitel mit gleicher Stimmberechtigung wählen sollten, dass der Thron des Bischofs in beiden Kirchen, zu Bath und zu Wells sein sollte, dass die Wahl abwechselnd in beiden Kirchen stattfinden sollte, zuerst in Bath, das nächstemal in Wells etc. Der amtliche Titel des Bischofs sollte von jetzt an lauten: Bischof von Bath und Wells. Derselbe ist bis auf den heutigen Tag geblieben. Bischof Roger, ein ausgezeichnete Kirchenfürst, starb bereits bald nach Abschluss der Streitigkeiten im Jahre 1247 und wurde zu Bath begraben, während sein Vorgänger seinem Wunsche gemäss die letzte Ruhestätte in der Kirche zu Wells gefunden. Von diesem Zeitpunkt an wurde Wells mehr als je der Mittelpunkt der Diöcese. Wenn dadurch auch das Capitel zu Bath an Ansehen verlor, so war dies nur vortheilhaft für die Disciplin des monastischen Lebens der Communität.¹⁾ Die Bath-Wells-Wirren hatten dem Kloster verhältnismässig grosse Kosten verursacht, aber die Vorsehung schickte demselben um diese Zeit eine Wohlthäterin in der Person der edlen Lady Matilda de Champfleur, Tochter und Erbin des Sir William Champfleur of Batheaston. Die Mönche erwiesen sich nicht als undankbar, wie folgende Urkunde beweist: „dass eine Messe für sie (alle Jahre) celebriert werden sollte, entweder durch einen Mönch oder durch einen Caplan, auf dem neuerrichteten Altar in ihrer Kirche (zu Bath), nahe dem Altare des hl. Kreuzes auf der Nordseite, zu Ehren der gebenedeiten Jungfrau Maria und der hl. Catharina; dass zu ihren Lebzeiten diese Messe in honorem B. V. Mariae et S. Catharinae sein sollte und für alle abgestorbenen Christgläubigen, und nach ihrem Tode für ihre eigene Seele, die Seelen ihrer Eltern, Freunde etc. mit Dirige und Placebo; dass an ihrem Todestage die Conventglocke geläutet werden sollte,

¹⁾ Der Bath-Wells-Capitelstreit ist ausführlich behandelt von W. Hunt in der Einleitung zu Vol. 7 der Somerset Record Society.

und dass das Anniversarium für immer gehalten werden sollte durch Ausspeisung von ein hundert Armen mit Brod, etwas Schmackhaftem (relish) und einer Mahlzeit, wie an den Anniversarien der Könige und Bischöfe; dass jeder Mönch und Priester fünf Messen für sie singen sollte, die übrigen niederen Ranges drei Psalmen, und dass ihr Name in das Martyrologium geschrieben werden sollte. Ferner, dass ein Gewölbe für ihr Grab hergerichtet werden sollte nahe dem neuen Altare, so dass alle innerhalb und ausserhalb (des Chores) dasselbe sehen könnten und dadurch erinnert würden, für sie zu beten; dass das Anniversarium ihres Vaters gehalten werden sollte am Tage der hh. Apostel Simon und Judas, und das ihrer Mutter am Feste der *Conversio S. Pauli Ap.*, dabei sollten hundert Arme in derselben Weise gespeist werden, wie oben angegeben.¹⁾

Nach Bischof Rogers Tode (Decemb. 1247) fand die Neuwahl mit den oben angegebenen Formalitäten statt. Wilhelm Button oder Bitton, Erzdiacon von Wells wurde gewählt und in Rom am 14. Juni 1248 consecriert. Obwohl vorher kein Freund der Mönche, war er ihnen doch als Bischof zugethan, das beweist unter anderem der Umstand, dass er der erste Bischof von Bath war, welcher auf das Recht der Ernennung des Priors verzichtete, und den Mönchen das Recht der freien Wahl desselben zugestand. Von diesem Rechte machte das Conventcapitel nach dem Tode des Priors Thomas (23. Juni 1261) Gebrauch, und wählte als dessen Nachfolger aus der Zahl der Conventualen den Mönch Walter de Anno, welche Wahl von dem Bischof bestätigt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

P. Pl. B. Metten.

11. Portugal. a) Nach langen Jahrhunderten des Ruhmes und ehrlicher Arbeit für wahre Civilisation war der Benedictinerorden, welcher einst 21 Mönchsabteien in diesem Reiche zählte, den Angriffen des freimaurerischen Liberalismus erlegen. Zu der Zeit, als die letzten Angriffe auf denselben geschahen (1834), hatte die ehrw. Familie St. Benedicts schon genug Schlimmes erfahren: aber das Zeugnis muss man ihr geben, dass die Disciplin aufrecht erhalten war in ihren portugiesischen Häusern und dass die Wissenschaften dort noch mit Erfolg gepflegt wurden. Als Beweis hiefür mag der Umstand dienen, dass mehrere Mönche, welche ihre Klöster verlassen mussten, als Professoren an der Universität Coïmbre angestellt wurden. Die Vorsehung wollte es, dass die letzten noch lebenden Mitglieder der alten portugiesischen Congregation Zeugen der Wiederherstellung ihres Ordens in Portugal sein sollten. Das Werkzeug, dessen sich der Herr hiebei bediente, war der hochw'ste Herr Jean de Sainte-Gertrude, Mönch der brasilianischen Congregation, ein Portugiese.

Jean Leite de Amorim war geboren den 24. Sept. 1818 in der Pfarre Varziella (Prov. Minho). Sein Vater, ein mit Kindern gesegneter Arzt, war bestrebt ihnen allen eine christliche Erziehung zu geben und die zu einem ehrenhaften Fortkommen nöthige Ausbildung angeheißen zu lassen. Jean ward zur Schule gebracht und erwarb sich eine gründliche Kenntniss der portugiesischen und lateinischen Sprache. Im Alter von 16 Jahren äusserte er den Wunsch

¹⁾ Lincoln's Inn MS. p. 32; Somerset Record Society Vol. 7, II, 124.

nach Brasilien zu gehen; er reiste auch wirklich dahin und war einige Jahre im Handelsstande thätig. In Rio schloss er Freundschaft mit einem Franziskaner und fasste den Entschluss, in einen Orden einzutreten. Seine Wahl fiel auf den Benedictinerorden.

Im Kloster U. L. Fr. von Mont-Serrat zu Rio erhielt er das Ordenskleid und am 20. Febr. 1841 legte er in der Abtei St. Sebastian zu Bahia, wo sich das Noviciat für die ganze Congregation befand, die Gelübde ab. Zwei Monate später erhielt er die Priesterweihe. Der ehrw. Prälat bedauerte immer, damals nicht die nothwendige Zeit gehabt zu haben, um sich den kirchlichen Studien ganz widmen zu können. Die Bedrückung, welche die religiösen Orden seitens einer freimaurerischen Regierung zu erleiden hatten, die Schliessung der Noviciate verursachten grosse Lücken in den Reihen der Religiösen und die Oberen sahen sich gezwungen, die Professoren, welche das canonische Alter erreicht hatten, zu den Weihen zuzulassen.

Charakterstärke und Arbeitsliebe ermöglichten es Frei Jean, diese Lücken theilweise auszufüllen. Der neue Profess ward berufen, verschiedene Aemter im Schosse seines Ordens zu verwalten: Nacheinander Novizenmeister, Majordomus und Procurator des Ordens, war er zuletzt Güter-Administrator (d'une fazenda?).

Als das kaiserliche Decret, welches in Zukunft die Aufnahme von Novizen gänzlich untersagte, dem Benedictinerorden den Todesstoss versetzte, indem es eine Lage schuf, in welcher die Aufrechterhaltung einer wahren Disciplin unmöglich wurde, entschloss sich Frei Jean, Brasilien zu verlassen und seinen Orden in Portugal auf der Grundlage einer wahren und genauen Beobachtung der Regel wieder aufzurichten.

Ausgerüstet mit der Vollmacht seiner Oberen und später mit einer Empfehlung des hl. Stuhles, verliess er 1864 Brasilien, kehrte in sein Heimatland zurück und widmete sich mit allem Eifer der Abhaltung von Missionen in den Pfarren. Die vor Zeiten gegen die religiösen Orden erlassenen Gesetze waren in Portugal zwar noch nicht widerrufen, aber es hatte eine Aera des Friedens begonnen und die Regierung gestattete die Eröffnung von Collegien und Seminarien für die Missionen. Frei Jean eröffnete ein Colleg in Paço de Souza, in einem ehemaligen Ordenshause, und bildete ausgezeichnete Schüler heran. 1875 erwarb er das ehemalige Benedictinerkloster in Cucujaes dank der hochherzigen Unterstützungen des D. José Antonio da Rocha, Priesters der Diöcese Porto, und des D. Joseph de Sainte-Marie Amaral, eines seither verstorbenen brasilianischen Mönches. Frei Jean vertraute die Leitung von Cucujaes einem Mitbruder an und ging 1877 daran, sich selbst dort niederzulassen, nachdem er die Leitung der Schule zu Paço de Souza in andere Hände gelegt hatte. Er hatte als erste Genossen D. François de Lado de Christo, zwei Weltpriester und einen Laien; später zwei andere Religiösen, D. Hermogenes Sampaio und D. Joseph de Sainte-Scolastique, mit deren Hilfe er das monastische Leben in Cucujaes wiederherstellen konnte. Pius IX. errichtete das Kloster 1879 als Priorat unter der Leitung des D. Jean de Sainte-Genetrude. Diese drei Religiösen waren junge Brasilianer, welche von der brasilianischen Congregation in das Kloster St. Paul in Rom geschickt worden waren, um dort das Noviciat zu machen, damit sie nach ihrer Rückkehr den Orden in Brasilien fortpflanzen könnten. Als die kaiserliche Regierung von diesem Vorhaben Kenntnis erhielt, untersagte sie ihnen durch einen Erlass als Benedictiner Brasilien zu betreten. Sie blieben also wo sie waren bis 1885, in welchem Jahre D. François nach Rom ging, wo er starb, und die zwei andern nach Brasilien. D. Hermogenes starb daselbst 1888, nachdem D. Joseph schon nach Portugal zurückgekehrt war.

Hindernisse und Schwierigkeiten aller Art fehlten dem thatkräftigen Wiederhersteller des Ordens in Portugal nicht; aber seine Standhaftigkeit überwand alle. Im Mai 1888 erhob Leo XIII. das Priorat zu einer Abtei und ernannte den hochw. Herrn D. Jean de Sainte-Genetrude zum ersten Abt. Der würdige Prälat starb am 6. Mai 1894. Während seiner letzten Krankheit hatte

er den Entschluss gefasst, um die Erhaltung und Entwicklung seiner Gründung zu sichern, die Mitwirkung der Beuroner Congregation nachzusuchen. Ein Besuch, den ihm ein Beuroner Pater auf seiner Reise in Portugal machte, wurde von ihm als Fingerzeig Gottes angesehen. Er wandte sich an den hochw'sten Abt-Primas des Ordens und erhielt darauf einen günstigen Bescheid. Das letzte Generalcapitel der Beuroner Congregation, welches in den Monaten Juli und August 1894 in Maredsous abgehalten wurde, beschloss, nachkommend dem Ansuchen des kurz vorher verstorbenen Abtes von Cucujaes und den inständigen Bitten der Mönche von Portugal, die Absendung zweier Patres nach Cucujaes. Die beiden vom Beuroner Erzabte bestimmten Mönche waren A. R. P. Benedict Radziwill, Novizenmeister in Beuron, der zum Prior ernannt wurde und R. P. Hieronymus Kiene, welche während dieses Jahres den hochw. Herrn Gerard van Caloen nach Brasilien begleitet und bereits geraume Zeit in Cucujaes zugebracht hatte. Leider wurde der neue Prior von einem hartnäckigen schweren Leiden befallen und musste nach Deutschland zurückkehren. Gegenwärtig (30. April) befindet er sich zur Cur in Wörishofen. Wir hoffen, dass Gott ihm bald wieder die nöthige Kraft geben werde, um das Werk, das er so muthig begonnen, zu einem erfreulichen Abschlusse zu bringen. Im letzten Monate (Mai) hat die kleine Gemeinde eine neue Verstärkung erhalten durch die Ankunft von 3 Laienbrüdern und 2 Oblaten, welche aus Beuron und Maredsous entsandt worden waren. — Die Abtei leitet ein kleines College und besitzt überdies noch ein Priorat in Singeverga. („Revue bénédictine“ 1895 Nr. 6.)

— b) Auch in Portugal hegt man die besten Hoffnungen; leider ist der P. Prior von Cucujaes, A. R. P. Benedict Radziwill, erkrankt, und infolge seiner angegriffenen Gesundheit gezwungen, nach Deutschland zurückzukehren. — Der hochw'ste P. Abt-Primas kehrte am 12. Mai nach Rom zurück, nachdem er zu Cluni in Frankreich canönische Visitationen abgehalten hatte. — Die Abreise der Benedictiner-Patres aus der Beuroner Congregation nach Olinda in Brasilien ist für den 7. Juli festgesetzt. (Orig.-Corr. aus Maredsous.)

12. SS. Patriarchae Benedicti familiae confoederatae. (Typis Archicoenobii Montis Casini 1894, mit dem Bildnisse Sr. Heiligkeit Leo XIII. 89. 542 pp.)

Unter diesem Titel erschien, von fleissiger Hand zusammengestellt, ein statistisches Handbuch des gesammten Benedictinerordens, alle männlichen Klöster desselben auf dem ganzen Erdkreise umfassend. Dasselbe hat zwei Abschnitte. Der erste bringt zunächst die Namen der Cardinäle (3), Erzbischöfe (2) und Bischöfe (8), die dem Orden angehören, den des Abbas Primas und der 6 Abbates Nullius, die dem hl. Stuble unmittelbar unterstehen. Hieran schliessen sich die 12 bestehenden Congregationen des Ordens mit Anführung der einzelnen Klöster und der Mönche jedes derselben. Jeder Congregation ist eine zahlen-gemässe Uebersicht beigegeben. Der 2. Theil enthält in 5 Abschnitten die einzelnen Abteien, die keiner Congregation angehören, den Personenstatus des Collegiums S. Anselmi in Rom und schliesst mit einigen seit Beginn der Drucklegung dem Herausgeber bekannt gewordenen necrol. Notizen.

Weit entfernt davon, demselben absichtliche Ungenauigkeiten vorwerfen zu wollen, können wir nicht umhin zu bemerken, es wäre eine grössere Einheit bei der Zusammenstellung dieses statistischen Handbuchs wohl anzustreben gewesen. So fehlt am Schlusse der Congregatio Cassinensis S. Justiniae de Padua (pg. 14—35) die Enumeratio totius congregationis in Rubrikenform, die fortan jeder einzelnen Congregation beigegeben ist; es sind ferner blos bei Monte Cassino die Aemter der einzelnen Professoren angegeben und fehlen fortan durchwegs. Auch die Adressen der einzelnen Klöster, für Correspondenzen wichtig, sind nicht genau angeführt und weisen dieselben Mängel auf, wie das im Jahre 1880 von S. Vincenz in Amerika herausgegebene Album Benedictinum. Fehler in den einzelnen Namen, deren uns viele auffielen, wollen wir mehr auf

Rechnung der Quellen setzen aus denen der Autor geschöpft hat; tadeln müssen wir dagegen den schlechten Druck mit sichtlich alten, bereits allzusehr abgenützten Lettern, so dass gar viele derselben einfach ausfielen. Einem alphabetischen Verzeichnisse der einzelnen Klöster, das ziemlich genau gearbeitet ist und in dem nur die Anführung der einzelnen Staaten mehr consequent hätte durchgeführt werden sollen, hätte auch noch ein alphabetisches Personenverzeichnis in Petit beigegeben werden können. Seit dem Jahre 1880, dem Jubeljahre des Ordens, ist die Gesamtzahl der Klöster von 107 auf 119, die aller Religiösen von 2741 auf 4295 gestiegen, der Orden hat um 2 Cardinäle mehr als damals, dagegen um 3 Erzbischöfe und 10 Bischöfe weniger.

Wir zollen dem Fleisse des hochw. Herrn Herausgebers alle Anerkennung und bitten, er, oder wer immer gelegentlich wieder sich mit der Herausgabe einer neuen Auflage dieses für uns so wichtigen statistischen Handbuchs befassen wird, möge dabei nur das nonum prematur in annum beherzigen und die Correcaturen vor der Veröffentlichung durch die Einsender der einzelnen Mittheilungen vornehmen lassen. U. I. O. G. D. M. K.

13. Der Benedictiner- und Cistercienser-Orden und deren liter. Thätigkeit. Die ausgezeichnete „Civiltà Cattolica“ bringt in ihrem letzten Hefte d. J. v. 15. Juni S. 759 eine kurze Uebersicht über die von den bez. Ordensmitgliedern herausgegebenen Zeitschriften der Gegenwart mit voller Anerkennung ihrer lit. Thätigkeit, wofür wir der Redaction derselben hier unseren wärmsten Dank mit der Bitte aussprechen, sie möchte die einzelnen Zeitschriften gelegentlich auch einer spec. kritischen Würdigung unterziehen. Die Red.

II. Von Ordensneuigkeiten, die amerik. Benedictinerkreise betreffend, seien nachfolgende erwähnt:

1. St. Benedicts-Abtei, Atchison, Kas. a) Am 17. April wurde in der St. Benedictusgemeinde zu Denton, Doniphan Co., vom hochw. P. Bonifaz F. Verheyen, O. S. B., Novizenmeister der St. Benedictusabtei in Atchison, Kas., der Grundstein zu einer neuen Kirche gelegt. Als Diacon und Subdiacon fungierten die hochw. HH. Fitzgerald von Auburn, Neb., und P. Aloysius Bradley vom St. Benedictscollege in Atchison. Pfarrer der Gemeinde ist hochw. P. Math. Bradley, O. S. B. Auch nahmen die hochw. PP. Michael Rank und Bernard Ulbrick, O. S. B., an der von Nah und Fern zahlreich besuchten Feier theil. Das Gebäude wird aus Backstein aufgeführt und 90×50 Fuss gross; die Mauern sind auf 28 Fuss Höhe und der Thurm auf 125 Fuss berechnet. Mit 10.000 Doll. will man die Kirche fertig stellen. 12 schöne Doppelfenster sind Geschenke einzelner. Hochw. P. Bonifacius, O. S. B., hielt die Festpredigt über die Verbreitung der Religion Jesu Christi.

(„Der Wanderer.“ 24./IV. 1895.)

— b) Am 22. April feierten die Eltern der hochw. PP. Matthäus und Aloysius Bradley (beide O. S. B. St. Benedictsabtei) ihre goldene Hochzeit. Msgr. Satolli hat den glücklichen Jubilaren ein herzliches Gratulationsschreiben zukommen lassen. (Ibid.)

— c) Am 25. März wurden die Cleriker Fr. Raphael Weissenbach und Fr. Odilo Otott in der hiesigen Abteikirche vom hochw. Herrn Bischof Fink, O. S. B. zu Subdiaconen und am Passionssonntag, 31. März, zu Diaconen geweiht. (Ibid.)

2. Chicago, Benedictinerinnen-Convent. Am Feste des hl. Benedict wurde in der dortigen Klosterkapelle des hl. Herzens Jesu die erste hl. Messe gelesen, bei welcher Fräulein Katharina Hruby eingekleidet wurde und den Namen Maria Benedicta erhielt. Dieselbe hat sich zu diesem Schritte schon mehr denn ein halbes Jahr zuvor im deutschen Benedictinerinnenkloster vorbereitet. Ihre Eltern wohnen in der St. Cyrill und Method-Niederlassung in Chicago. (Zeitung „Národ“ vom 22./III. 1895.)

3. **Chicago, böhm. Abtei St. Prokop.** Am 21. März wurde hier Johann Cyrill Reřucha aus Prag, Saunders Co., Nebraska, vom hochw'sten Abte Václav Kočárník eingekleidet und erhielt den Ordensnamen Alois.

(„Národ“ vom 21./III. 1895.)

4. **St. Cloud, Minn.** a) Am Dienstag, 12. März fand der Einzug und die feierliche Inthronisation des neuen Bischofs, Msgr. M. Marty, statt. Die hochw. Geistlichkeit, in Verbindung mit den dazu bestimmten Laien, hatte eifrigst Vorsorge getroffen, um dem neuen Oberhirten ein herzliches und feierliches Willkommen zu bereiten. In St. Paul wurde der neue Bischof der Diöcese seitens der Diöcesangeistlichkeit durch die hochw. Herren Ed. Nagl von Pierz, B. Richter von Melrose und P. Gregor, O. S. B., von St. Cloud und seitens der kath. Laien durch je ein Mitglied der vier verschiedenen hiesigen kath. Vereine bewillkommnet, welche Herren dem neuen Oberhirten das Ehrengeläute auf der Reise nach seinem Bestimmungsort gaben. In seiner Begleitung befanden sich ferner die hochw'sten Herren Erzbischof Ireland von St. Paul, Bischöfe Cotter von Winona und McGolrick von Duluth, Msgr. Caillet, Generalvicar der Erzdioecese St. Paul, die hochw. Herren H. Mensing, Administrator der Diöcese Sioux Falls, S. D., Redmond von Lake City, S. D., Ed. Jones von Yankton, S. D., Flynn von Madison, S. D., Keane, Christie und P. Timotheus, O. S. B., von Minneapolis, Gibbons, Rynda und P. Alfred, O. S. B., von St. Paul und Maddock von Winona, sowie die von letzteren zwei Plätzen zur Begrüßung nach St. Cloud entsandten Comités. Bei Ankunft des um 11 Uhr 20 Min. hier eingetroffenen Zuges hatten die Mitglieder des St. Josephs-Männervereins, die Hibernier, Förster und Columbussöhne, mit ihren Vereinszeichen geschmückt und mit Fahne an der Spitze eines jeden Vereins, ferner Vertreter der Gemeinden St. Joseph, Melrose, New Munich und Albany, beim Bahnhof Aufstellung genommen, um das neue Oberhaupt der Diöcese zu begrüßen. Ausser diesen hatte sich eine fast unübersehbare Menschenmenge, Katholiken und Nichtkatholiken, am Bahnhof eingefunden. Die St. Clouder Unioncapelle liess fröhliche Weisen ertönen und der feierliche Schall der Domglocken erklang, als der neue Oberhirt dem Zuge entstieg. Herr Bürgermeister Bruckhart begrüßte den neuen Bischof als Bürger der Stadt in herzlichen Worten. Bischof Marty bestieg sodann mit den anderen Würdenträgern der Kirche und dem hochw'sten Herrn Abt Peter von St. John's die bereitstehende Kutsche, und der ganze Weltklerus sowie alle hochw. Mitglieder des Benedictiner-Ordens, mit Ausnahme von einigen wenigen Herren, die abgehalten waren, die hochw. Herren Subprior Hermann und P. Adrian als Vertreter der St. John's-Abtei und alle fremden zum Feste erschienenen Priester schlossen sich dem Zuge an. Vor der Cathedrale bis weit in die Stadt hinein hatten die Pfarrschulkinder Spalier gebildet. Der Bischof ertheilte während des Einzugs den auf dem Seitenweg knieenden Gläubigen den bischöflichen Segen. Beim Portale der Kirche, das mit dem schönen Spruche: „Vivat Pontifex noster Martinus“ geschmückt war, bewillkommnete der Administrator der Diöcese, Msgr. P. J. Bauer, den neuen Oberhirten, worauf Bischof Marty unter den feierlichen Klängen der Orgel zum festlich geschmückten Hochaltar schritt. Nach der Umkleidung in der Sacristei betrat der neue Oberhirt und die Prälaten in geistlichem Ornat den Chor, wo letztere ihre Sitze einnahmen. Es assistierten demselben die hochw. Herren Msgr. Bauer, P. Meinulf, O. S. B., von Meier's Grove, als Diacon, Gunkel von Spring Hill als Subdiacon und Stiegler von der Cathedrale als Ceremoniar. Ausser den verschiedenen Prälaten befanden sich im Sanctuarium der hochw'ste Herr Abt Peter Engel von St. John's, die hochw. Consultoren Nagl, Göbel und P. Gregor, hochw. Hr. Ed. Jones und hochw. Hr. A. Raster von Little Falls. Zur Seite des Thrones nahm Bischof Marty seinen Platz ein, worauf hochw. Hr. Jones, nach vorhergegangener Absingen des „Veni Creator,“ das päpstliche Breve, die Ernennung des hochw'sten Herrn Martin Marty als Bischof von St. Cloud enthaltend, in

lateinischer und englischer Sprache verlas. Sodann nahm Erzbischof Ireland die Installation des neuen Bischofs der Diöcese St. Cloud vor, indem er den Bischof Marty zum bischöflichen Throne führte. Nunmehr näherte sich ihm der hochw. Hr. A. Raster, sich im Namen der Geistlichkeit der Diöcese dem neuen Oberhirten zur Treue, Ehrerbietung und Gehorsam verpflichtend. Das Gleiche that C. F. McDonald im Namen der kath. Laien der Diöcese. Nach diesen Ceremonien richtete der hochw'ste Herr Bischof herzliche Worte an die das Gotteshaus bis zum letzten Stehplatz füllenden Gläubigen. Nach dieser Anrede schritt Msgr. Bauer zum bischöflichen Throne und küsste den Ring des neuen Oberhirten, ihn seiner Treue versichernd. Denselben Act vollzogen hernach sämtliche Priester der Diöcese. Diesem folgte eine längere Ansprache von Herrn Erzbischof Ireland, nach welcher der neue Ordinarius mit dem bischöflichen Ornat bekleidet wurde. Vor dem ausgesetzten Allerheiligsten intonierte der Bischof hierauf das „Tedeum,“ das von der hochw. Geistlichkeit abgesungen wurde, worauf derselbe den sacramentalischen Segen ertheilte. Der Lobgesang „Grosser Gott“ brachte die hehre Feier zu einem würdigen Abschluss. Hierauf fand gemeinsames Mittagsmahl im Central-Hôtel statt. Nachmittags 4 Uhr versammelten sich die Priester der Diöcese im bischöflichen Palais, wo Msgr. Bauer in ihrem Namen eine herzliche Ansprache an das neue Oberhaupt hielt und ihm ein werthvolles Geschenk überreichte. Bischof Marty dankte, sichtlich gerührt von der ihm seitens seiner Untergebenen bewiesenen Liebe und Achtung. Auch kündigte er den Priestern die Neuernennung Msgr. Bauers als General-Vicar und die Bestätigung der von seinem Vorgänger eingesetzten Decane an, worauf Bischof und Priester sich von einander trennten. — Der hochw'ste Herr Bischof Marty ernannte den hochw. Herrn Ed. Jones von Yankton, S. D., zum Rector der Cathedralgemeinde. Ferner verfügte der neue Oberhirt die Versetzung folgender hochw. Herren: J. Gratz von St. Lorenz bei Perham nach Rices, mit der Filiale Clear Lake; Ig. Lager von Dülme nach St. Lorenz, von wo er die polnische Gemeinde in Perham und die Filiale Lake Reno versehen wird. J. Brogan von der Cathedral nach St. Patrick in Dülme, mit den Filialen St. Johns, Clearwater und Greenbush.

(„Der Wanderer.“ 20./II. 1895.)

— b) Der hochw'ste Bischof Martin Marty, O. S. B., besuchte am 20. März zum erstenmale als Bischof von St. Cloud die St. Johannesabtei. Nach einem feierlichen Empfange die Kirche betretend, drückte der hochw'ste Bischof seine Freude darüber aus, dass es ihm vergönnt sei, das hohe Fest des hl. Ordensstifters Benedictus unter Benedictinern seiner Diöcese zu feiern und dortselbst sein erstes Pontificalamt als neuer Oberhirt celebrieren zu können. Hierauf ertheilte er den zahlreichen Anwesenden zum erstenmale seinen bischöflichen Segen. Am folgenden Tage um 9 Uhr feierte der hochw'ste Bischof das Pontificalamt, während dessen der hochw'ste Abt Petrus Engel die Festpredigt hielt.

(„Der Wanderer.“ 27. März 1895.)

— c) Der hochw'ste Hr. Bischof Martin Marty, O. S. B., befindet sich behufs Cur eines Halsleidens zu kurzem Aufenthalte in St. Paul.

(„Der Wanderer.“ 8. Mai 1895.)

— d) Hochw. P. Eduard, O. S. B., bisher Pfarrer in Millerville, Douglas Co., ist zum Pfarrer in St. Martin, Stearns Co. ernannt worden.

(„Der Wanderer.“ 3./IV. 1895.)

5. **Jamestown, N.-Dak.** Der hochw. P. Vincenz Wehrle, O. S. B., in Devils Lake, N.-Dak., ist im Begriffe, dort ein Kloster zu gründen. Er ist bereits zum unabhängigen Prior von Rom aus erhoben worden. Jede Hilfe wird mit Dank angenommen.

(„Der Wanderer.“ 22./V. 1895.)

6. **St. Johannes-Abtei, Minn.** a) Die feierliche Abtheilung des hochw'sten Herrn P. Peter Engel wird, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse ein-

treten, am 11. Juli stattfinden, zur selben Zeit, wo der Alumnus-Verband von St. John's University seine heurige Reunion feiert. (Ibid.)

— b) Hochw. P. Gerhard Spielmann kehrte am 12. April von seiner Reise ins hl. Land zurück. Er hatte das Glück nebst andern kostbaren Reliquien den Leib des hl. Blutzeugen Peregrinus, welcher 1731 aus den Katakomben befördert wurde, zu erhalten. (Ibid. 24. April 1895.)

— c) P. Lucas Fink von der St. John's-Abtei, welcher Sonntag den 26. Mai vom hochw'ten Herrn Bischof Marty zum Priester geweiht wurde, trat in der darauffolgenden Woche die Reise in seine Heimat Bayern an, um dort seine Primiz zu feiern. Der hochw. P. Augustin, O. S. B., von Moorhead, begleitet den Neugeweihten auf der Reise nach Deutschland und wird bei der Primiz die Festpredigt halten. — Der hochw'te Bischof Marty verweilte am 19. Mai in der St. Johannes-Abtei und ertheilte daselbst mehreren Clerikern die hl. Weihen. — Montag den 20. Mai traf die Nachricht ein, dass hochw. P. Paul Rettenmaier, O. S. B., in Arlington, Minn., schwer erkrankt sei. Hochw. P. Anton, O. S. B., versieht vorläufig diese Stelle. — Die Benedictiner-Patres, welche vor einigen Jahren von der St. Johannes-Abtei nach Tacoma, Wash., geschickt wurden, um dort mit der Zeit neue Gründungen anzufangen, sind jetzt eifrig mit dem Baue eines Collegiums beschäftigt. Das Fundament ist bereits fertig. Die neue Klosterschule wird auf dem in Woodland, 4 Meilen von Olympia, Wash., angekauften Platze von 600 Acres errichtet. Das Gebäude soll 50×100 Fuss gross, zwei Stock hoch werden und ein Mansardendach erhalten. („Der Wanderer.“ 22./V. 1895.)

7. Johnstown. Die St. Josef-Kirche der Benedictiner (von St. Vincent's) zu Johnstown im Bisthum Pittsburg, die vor ca. 25 Jahren mit einem Aufwande von 4000 Dollars erbaut und nach der Flut um 20.000 Dollars restauriert wurde, ward am 28. Februar mit aller Einrichtung ein Raub der Flammen. („Salzb. Kirchenztg.“ 1895. Nr. 25.)

8. In St. Joseph empfangen zwei Mädchen der St. Benedict's Akademie (Schwestern O. S. B.) und 10 Indianer-Mädchen in der Capelle des St. Benedict-Klosters am 21. April die erste hl. Communion. („Der Wanderer“ 24. April 1895.)

9. St. Meinrad, Ind. Zum Nachfolger des verstorbenen hochw. P. Isidor Hobi als Seminar-Regens in St. Meinrad wurde hochw. P. Athanasius Schmitt, O. S. B., Praefect des Colls in Jasper, ernannt. („Der Wanderer“ 24./IV. 1895.)

10. Mt. Angel, Or. In Mt. Angel ertheilte der hochw'te Erzbischof Gross am 11. Febr. sieben jungen Ordensclerikern die niederen Weihen. Am vorhergehenden Tage wurden daselbst 8 Convertiten in die katholische Kirche aufgenommen. („Der Wanderer“ 27./II. 1895.)

11. Brasilien. a) Unsere Leser wissen, dass auf die Bitte des hochw't. Generalabtes der brasilianischen Congregation und auf ausdrücklichen Wunsch Sr. Heiligkeit Leo XIII. die im August v. J. zu Maredsous zum Capitel versammelten Aebte der Beuroner Congregation ihre Beihilfe zur Wiederherstellung des Benedictinerordens in Brasilien und zur Errichtung eines Noviciates in diesem Lande zugesagt haben. Im Laufe des vorigen Jahres haben die hochw. HH. D. Gerard van Caloen und D. Hieronymus Kiene die verschiedenen Klöster Brasiliens besucht und die Bedingungen für die beabsichtigte Vereinigung beider Congregationen festgestellt. Als die gemachten Vorschläge von beiden Seiten angenommen und vom hl. Stuhle gutgeheissen worden waren, wurde bestimmt, dass die Mönche der Beuroner Congregation sich im Benedictinerkloster zu Olinda niederlassen und daselbst das Noviciat für Brasilien eröffnen sollten. Die erste Colonie von Mönchen wird aus der Abtei Maredsous entsandt werden und

sind bereits zwei Patres aus der genannten Abtei in Cucujaes in Portugal, um sich mit der portugiesischen Sprache vertraut zu machen. Sie werden von dort mit zwei andern am 7. Juli abreisen.

— b) Der hl. Vater hat an den Procurator der Beuroner Congregation, P. Gerard van Caloen ein überaus ehrendes Breve gerichtet über die Restauration des Benedictinerordens in Brasilien, wonach die Beuroner Patres von den wenigen Ueberbleibseln des Ordens dortselbst, insbesondere von dem gegenwärtigen Präses der Benedictiner-Congregation daselbst, von den Bischöfen, dem Clerus und der weltlichen Behörde mit offenen Armen aufgenommen wurden. Die grössten Schwierigkeiten für die Restauration des Ordens sind bereits überwunden und man kann einen glücklichen Ausgang der Unternehmung vorhersehen. In Olinda wurde ein Noviciat und eine Benedictiner-Ordensfamilie gegründet. Endlich empfiehlt der Papst die beuronische Unternehmung der Grossmuth der Katholiken, namentlich derer von Belgien.

(Salzb. „Kath. Kirchenztg.“ 1895 Nr. 40.)

Auch einige wenn auch dürftige Mittheilungen von unseren Mitbrüdern O. S. B. aus Australien wollen wir unseren Lesern nicht vorenthalten:

Australien. Der „Australian Catholic Directory“ für 1895 bringt nachstehende Daten über den Stand des Benedictinerordens in Australien. In der Erzdiocese Sidney, deren zwei ersten Vorsteher, Mgr. BedaBolding († 1877) u. Mgr. Beda Vaughan († 1833) Benedictiner waren, haben nachfolgende Mitglieder der englischen Benedictiner-Congregation ihren Sitz: D. Sheehy, Erzpriester von Ryde und Diöcesan-Consultor; D. Sheridan, Spiritual der Schwestern von St. Joseph in Kincumber; D. O'Connell in Tasmania und D. B. Callacher in Sidney.

Das Kloster der Benedictinerschwwestern von Subiaco (Paramatta), gegründet am 2. Februar 1848, steht unter der Leitung der ehrw. Frau Maria Walburga Wallace und zählt 22 Religiösen. Dieses Kloster hat eine Erziehungsanstalt.

Die Schwestern vom guten Samaritan aus dem Benedictinerorden, gegründet in Sidney 2. Febr. 1857, besitzen 18 Klöster und 144 Religiösen, welche sich dem Unterrichte widmen und dem Hause „Zuflucht der hl. Magdalena“ in Tempe (Cook's River) vorstehen.

Die Abtei nullius in Neu-Nursia (West-Australien) hat den Mgr. Rosendo Salvado zum Vorsteher. Diese Abtei wurde am 1. März 1846 von zwei spanischen Mönchen gegründet, D. Joseph Serra und D. Rosendo Salvado, um an der Civilisation der Eingebornen zu arbeiten. Am 15. Aug. 1849 zum Bischof von Victoria geweiht, konnte Mgr. Salvado von seiner Diocese nicht Besitz ergreifen, denn gerade in dem Jahre seiner Consecration verliess die ganze europäische Bevölkerung diesen Landstrich. Er zog sich auf seine frühere Mission zurück, welche als Abtei nullius anerkannt wurde, verzichtete auf den bischöfl. Stuhl von Port Victoria am 1. Aug. 1888 und wurde am 29. März darauf zum Titular-Bischof von Adrana ernannt. Hierauf erhielt Mgr. Salvado seinen Prior D. F. Dominguez zum Coadjutor mit dem Rechte der Nachfolge. Das Kloster zählt 5 Priester und 48 Brüder. Es leitet 2 Schulen für die Neger und unterhält 100 Eingeborne. Das Priorat Murah zählt einen Priester und 6 Brüder; die Residenz Wynning 3 Brüder. Die Diocese Auckland hat zum Bischof Mgr. Edmund Luck, O. S. B., welcher am 13. Aug. 1882 geweiht wurde. Das Priorat St. Benedict in Newton besteht aus 5 Priestern und versieht drei Missionen.

(„Revue bédictine“ 1895. 5. H.)

B.

An Beiträgen zur Ordensgeschichte der Cistercienser und ihrem reformiertem Zweige, dem der Trappisten, verzeichnen wir hier folgende:

1. **Heiligenkreuz.** Der k. k. Universitäts-Professor Dr. Wilhelm Neumann wurde laut Zuschrift vom 24. Dec. 1894 von der „Pontificia Accademia Romana d'Archeologia“ zu ihrem correspondierenden Mitgliede ernannt.

2. **Hohenfurt.** Nach einer fünfzigjährigen gesegneten Wirksamkeit in der Seelsorge kehrte am 18. Mai der hochw. P. Zeno Hoyer, Dechant von Hörritz, ins Stift zurück. An seiner Stelle wurde P. Philibert Panhölzl, Pfarrerweser in Hörritz.

3. **Mehrerau.** a) Im besten Mannesalter stehend, ist am 25. April gegen 7 Uhr abends P. Laurentius Woher, Abt von Wettingen-Mehrerau infolge eines Gehirnschlages plötzlich verschieden. Die feierliche Beisetzung in der Prälategruft erfolgte Montag vormittags halb 9 Uhr. (Vide Necrolog.)

(„Augsb. Postzeitung“ 1895, Nr. 99.)

— b) Das „Vorarlberger Volksblatt“ meldet unterm 3. Mai: Heute vormittags war im Kloster Mehrerau die Neuwahl des Abtes. Um 10 Uhr war die feierlich vorgenommene Wahl zu Ende. Als erwählt ging hervor der hochw. P. Augustin Stöckli, Praefect. Der neue Abt ist geboren zu Ruswyl, Luzern, den 22. November 1857 und ist seit dem 26. October 1884 Priester. Ad multos annos!

4. **Stams.** Diese althehrwürdige tirolische Cistercienser-Abtei hat nach ziemlich langem Interregnum wieder ein Oberhaupt erhalten. Die Wahl des neuen Abtes ergab ein Resultat, welches als ziemlich wahrscheinlich bereits erwartet wurde. Sie fiel auf den hochw. P. Stephan Mariacher, geboren zu Klausen 1860 und seit 10 Jahren Profess und Priester. P. Stephan war seit dem Jahre 1890 in Obsteig Cooperator und erfreute sich nicht nur bei seinen Mitbrüdern, sondern auch beim Weltclerus und den Laien wegen seiner Tüchtigkeit und seines echt priesterlichen Charakters eines hohen Ansehens. Der beste Beweis dafür liegt wohl darin, dass dieser noch junge Ordensmann nach dem Tode des Abtes Cölestin allgemein als der Nachfolger genannt wurde. Die Benediction des neuen Cistercienser-Abtes soll am 16. Juni sein. Ad multos annos!

(„Kath. Kirchenztg.“ 1895, Nr. 43.)

5. **Marienstatt.** Am 27. April wurde in Limburg Fr. Hermann Rüttimann zum Priester und Fr. Josef Heim zum Diacon geweiht. Am 12. feierte P. Hermann unter grossem Zudrang des Volkes in der herrlichen Klosterkirche die Primiz, wobei ihm als Archidiacon sein Bruder, P. Gabriel Rüttimann, Grosskellner in Mehrerau, assistierte. Der älteste Bruder, P. Werner, O. S. B. in Engelberg, ist schon vor mehreren Jahren gestorben, eine Schwester ist Benedictinerin in Rickenbach, zwei Schwestern starben gerade vor Eintritt ins Kloster. Dass sich alle Kinder einer Familie dem Ordensstande widmen, ist heutzutage eine gewiss seltene Erscheinung.

(„Cist.-Chronik“ Nr. 76)

6. **Zircz.** Am 27. Mai feierte P. Dionysius Inczédy, Director des Gymnasium zu Fünfkirchen (Pécs) das 30jährige Jubiläum seiner Thätigkeit als Gymnasialprofessor. Als Anerkennung seines erfolgreichen Wirkens wurde ihm bei diesem Anlass von Sr. Majestät dem König das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen. Nicht nur die zahlreichen Schüler, sondern auch die Stadt Fünfkirchen hatte monatelange Vorbereitungen getroffen, um diese Feier recht grossartig zu gestalten. Die ehemaligen Schüler des Gefeierten stifteten zur Erinnerung an dieses Jubiläum ein Stipendium für einen dürftigen Gymnasialschüler.

(Vgl. „Cist.-Chronik“ Nr. 76.)

7. **Hl. Herz Jesu (Westaustralien).** Dieser Niederlassung im fernen Australien fehlt es begreiflicher Weise schwer, neue Mitglieder zu erhalten. Nicht ohne Absicht, solche zu gewinnen, war der dortige Abt, Ambros Janny, voriges Jahr in Europa erschienen. Jetzt anfangs März schiffte er sich in Marseille ein, um in seine Niederlassung zurückzukehren. Er war erfreut, die Reise nicht allein antreten zu müssen, sondern in ansehnlicher Begleitung machen zu können. Er hatte nämlich die erwünschte Verstärkung seines Conventes erhalten, indem fünf Mönche, von denen vier Priester und ein Minorist, und fünf Laienbrüder sich ihm anschlossen. Drei von den Priestern sind alte erprobte Missionäre, die als solche gut gewirkt hatten. Der Convent zählt nun mit diesen neuen Mitbrüdern zwanzig Mitglieder. („Cist.-Chronik“ Nr. 74.)

8. **Maria-Stern (Vorarlberg).** Am 5. Mai wurde in Maria-Stern durch den hochw'sten Bischof von Evaria, Dr. Joh. Zobl, Generalvicar von Vorarlberg, der Grundstein zu einer neuen Klosterkirche gelegt. Clerus und Volk der Umgebung nahmen in grosser Zahl an dieser hehren Feier theil.

9. **Eine Chocoladefabrik der Trappisten.** Aus Rann wird uns berichtet: „Am 11. d. fand zu Reichenburg in Steiermark, im ehemaligen Schlosse des Barons Esebeck, welches gegenwärtig Eigenthum des Trappistenordens ist, die commissionelle Erhebung bezüglich einer anzulegenden Chocoladefabrik statt, die der Orden noch im Laufe dieses Jahres zu erbauen und in Betrieb zu setzen beabsichtigt.“ („Die Presse“ 1895 Nr. 132 Abendbl.)

10. **Trappisten in Jersey-City.** Mgr. Corrigan, Erzbischof von New-York hat den Trappisten erlaubt, sich in seiner Diöcese niederzulassen. Das Kloster wird in dem vom Hudson und Hacksack gebildeten Delta, im Norden von Jersey-City, einer Schwesterstadt von New-York, errichtet werden. („Union Cistercienne.“ Nr. 34.)

Das mit ungemeiner Sorgfalt und grösstmöglicher Genauigkeit von der Congregatio de Propaganda herausgegebene neueste stat. **Handbuch der kath. Missionen der ganzen Welt (Missiones catholicae)** für 1895 (herausgegeben am 1. März, 89. pp. XXXXII u. 703) enthält auch für die Geschichte unserer beiden Orden sehr wichtige Aufzeichnungen. Wir entnehmen demselben, dass sich unter den Consultores der Congregatio auch ein Benedictiner (Abt Ben. Serafini) befindet, der zugleich einer Commission der Propaganda angehört, ferner dass der Procurator der Missionen in Neu-Seeland (Abt Flugi) dem Benedictinerorden angehört. Die Uebersicht der Lat. Missionen in Europa macht uns mit dem Status beider Orden in den Mönchs- und Nonnenklöstern Englands und Schottlands bekannt (pg. 5, 6 u. flg.) und die den einzelnen Ländern beigegebenen statistischen Tabellen bieten eine Uebersicht des Verhältnisses der Katholiken zur Gesamtbevölkerung, der Missionsstationen, Kirchen, Erziehungs-Institute, Seminare, Missionäre, Schulen etc., kurzum ein lebendiges Bild der Gesamtkirche, interessant im allgemeinen wie im einzelnen, bei dessen genauerem Studium nur der Gedanke rege wird und die Bitte dem kath. Herzen entquillt, es möchte bald der Tag herannahen an welchem Christi Wort von einem Hirten und einer Herde zur Thatsache werden soll. M. K.

Nekrologe.

† Rvmus P. D. Caietanus Bernardi Praeses et Visitor Generalis Congregationis Casinensis Abbas tit. S. Matthaei Seruorum Dei f. primus Abbas Collegii S. Anselmi de Urbe.¹⁾

Es wäre gewiss kein lobenswerthes Unternehmen, das Leben und Wirken eines grossen Mannes in den Rahmen einer kurzen nekrologischen Skizze

¹⁾ Vide Nekrolog und Nota in H. I. d. J. S. 178 u. flgd.